

JAHRESGABEN
2024 | 2025

Kunstverein **B**ielefeld

JAHRESGABEN
2024 | 2025

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte

am Kunstverein Bielefeld, wir laden Sie herzlich zur Präsentation der Jahresgaben
2024 | 2025 in den Kunstverein Bielefeld ein.

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr äußerst hochwertige Jahresgaben präsentieren zu können. Es sind vorrangig Unikate, die wir für Sie ausgewählt haben, darunter Arbeiten von in diesem Jahr im Kunstverein repräsentierten Künstler:innen wie Magdalena Frauenberg, Olga Monina, Andréa Hygino, Kévin Cabaret und Diane Haefner. Besonders freut uns, dass wir mit Anna Bella Geiger und Laure Prouvost hochkarätige und international anerkannte Künstler:innen und wichtige Stimmen der Kunstgeschichte gewinnen konnten. Hinzukommend sind künstlerische Positionen der Einladung gefolgt, die der Leitung des Kunstvereins eng verbunden sind, darunter Anna Virnich, Malte van der Meyden, Theresa Weber sowie Buket Isgören und Tanja Geiss aus dem KATr8 – ein Kunstraum mit Ateliers in Köln.

In der Tradition der Jahresgaben bietet der Kunstverein Bielefeld seit 1968 limitierte Werke von Künstlerinnen und Künstlern an, die eigens und exklusiv für diesen Anlass entworfen wurden und auf dem Kunstmarkt nicht erhältlich sind oder den Mitgliedern zu einem Vorzugspreis angeboten werden. Mit dem Kauf einer Jahresgabe fördern Sie in diesem Jahr nicht nur den Kunstverein und Gegenwartskunst, sondern im Fall von Anna Bella Geiger und Laure Prouvost zusätzlich nachhaltige Projekte. Darüber hinaus weisen wir auf eine Auswahl bemerkenswerter und erhältlicher Jahresgaben aus den Vorjahren hin.

Die Ausstellung der diesjährigen Jahresgaben umfasst Skulptur, textile Malerei, Druckgrafik, Keramik und Designobjekte, die vom 23.11.2024 – 09.02.2025 im Kunstverein Bielefeld ausgestellt werden. Besuchen Sie uns gerne während der Öffnungszeiten oder nach Vereinbarung. Mit Ihrer Wahl einer Jahresgabe tragen Sie entscheidend dazu bei, unseren Verein und kommende künstlerische Projekte zu fördern. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten den Kunstverein Bielefeld zu unterstützen, sei es durch das Verschenken einer Mitgliedschaft oder in Form einer Geldspende, die Sie steuerlich geltend machen können.

Wir laden Sie herzlich ein, die diesjährigen Jahresgaben in unserer Ausstellung zu entdecken und danken Ihnen für Ihr Interesse, Ihr Engagement, für die angeregten Unterhaltungen sowie die großzügige und langjährige Unterstützung durch die Mitglieder, Förderinstitutionen, unseren Corporate Partner und Sponsoren.

Bei Fragen zum Erwerb von Jahresgaben oder einem individuellen Besuchstermin wenden Sie sich gerne an uns unter jahresgaben@kunstverein-bielefeld.de
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Kévin Cabaret
☞ S.6-11



Magdalena Frauenberg
☞ S.12



Anna Bella Geiger
☞ S.14



Andréa Hygino
☞ S.24



Malte van der Meyden
☞ S.28-31



Olga Monina
☞ S.32-35



Laure Prouvost
☞ S.36



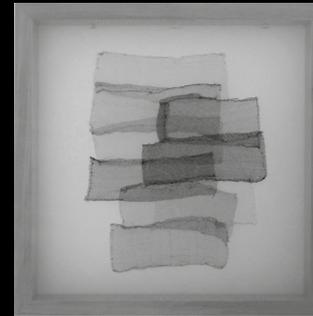
Tanja Geiss
☞ S.16-21



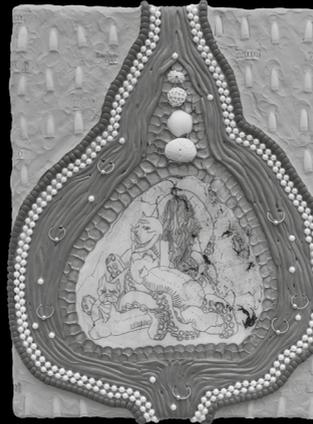
Diane Haefner
☞ S.22



Buket Isgören
☞ S.26



Anna Virnich
☞ S.38



Theresa Weber
☞ S.40-45

Übersicht älterer Jahregaben
☞ S.46-49

Impressum
☞ S.51

Kévin Cabaret

Es gibt nur wenige Menschen, die ihre Haare mögen. Unser Haar und unsere Frisuren sprechen über uns und für uns. Die Haarschnitte, die wir tragen oder auch das Fehlen unserer Haare können unseren sozialen Status, unsere Überzeugungen, unsere Lebensumstände, unsere Gruppenzugehörigkeit und unsere Persönlichkeit widerspiegeln. Sie sind mal diskret, mal extravagant. Sie passen sich den Veränderungen unserer Umwelt an und reagieren auf gegenwärtige Strömungen in der Mode. Als kurzlebige grafische und skulpturale Erscheinungen tragen unsere Frisuren zur Konstruktion unserer Identitäten bei.

Das fortlaufende künstlerische Projekt *Après-Shampooing* des französischen Künstlers Kévin Cabaret erkundete in diesem Sommer im Rahmen des Sommerprogramms des Kunstverein Bielefeld *Daily Manual* unsere Frisuren und die Orte an denen sie entstehen in Form von Zeichnungen, die nun exklusiv für den Kunstverein als Jahresgaben erhältlich sind. Wesentlich für den künstlerischen Prozess von Kévin Cabaret ist die Zeichnung – gelesen als partizipatorische Situation. So nimmt der Ort des Haarsalons, als Raum des sozialen Zusammentreffens formal ebenso wie inhaltlich, eine wesentliche Rolle in *Après-Shampooing* ein. In-situ, in Friseursalons der Bielefelder Innenstadt fertigte Cabaret Haarporträts und Kompositionen an, die das Handwerk der Friseur:innen sowie Beobachtungen ihrer Salons – als Spiegel ihrer individuellen Stilistik – in den zeichnerischen Prozess miteinbeziehen. Es entstehen Zeichnungen in performativen Akten zwischen dem Künstler, den Friseur:innen und Kund:innen sowie dem umgebenden Interieur.

Kévin Cabaret, wurde 1993 in Béziers geboren und lebt und arbeitet in Köln. Cabaret studierte am Lycée Joseph Vallot in Lodève und an der Ecole Supérieure d'Art et de Design in Saint-Etienne. 2016 gründete er das Künstler:innenkollektiv Association ET-WAS, das an den Schnittstellen der bildenden Kunst, Design und Pädagogik ortsspezifische Ausstellungsprojekte und künstlerische Vermittlungsarbeit in der französischen Region Okzitaniens und in NRW initiiert.

NEUE ZEIT FRISÖR II, 2024
Bleistifte und Buntstifte auf Papier 160g/m²
30 x 42 cm

Unikat
mit Zertifikat

1000€
für Mitglieder 900€
(inkl. 19% USt.)



Kévin Cabaret

NEUE ZEIT FRISÖR III, 2024
Bleistifte und Buntstifte auf Papier 160g/m²
30 x 42 cm

**Unikat
mit Zertifikat**

**1000€
für Mitglieder 900€
(inkl. 19% USt.)**

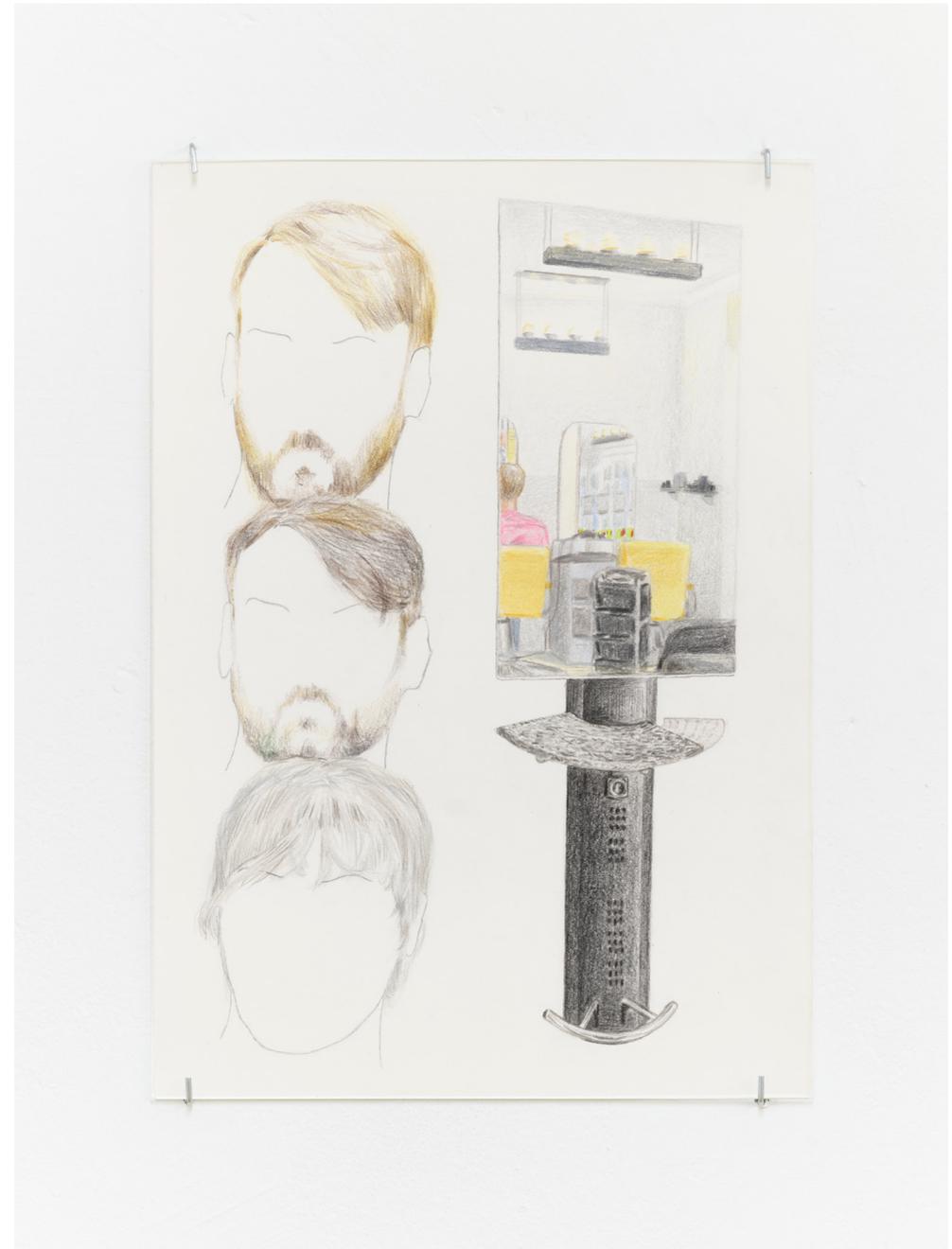


Kévin Cabaret

NEUE ZEIT FRISÖR I, 2024
Bleistifte und Buntstifte auf Papier 160g/m²
30 x 42 cm

Unikat
mit Zertifikat

1000€
für Mitglieder 900€
(inkl. 19% USt.)



Magdalena Frauenberg

Magdalena Frauenberg schöpft aus den Bräuchen und volkstümlichen Ritualen ihres Heimatlandes Tirol und hinterfragt die dort verankerten Geschlechterrollen sowie deren Einfluss auf die gegenwärtigen Gesellschaftsstrukturen. Sie kombiniert folkloristische Objekte wie Schellengürtel, Kasettl-Hüte, Steigeisen und Schandmasken mit symbolträchtigen Motiven und popkulturellen Zitaten, um ein hybrides Vokabular zu schaffen, das in Installationen, Objekten, Texten und Zeichnungen die über Generationen weitergegebenen tradierten Narrative um und über Weiblichkeit befragt.

Der skulpturale Beitrag Frauenbergs zur Jahressgabenausstellung 24/25 *Carpeaux*, „*L'Amour Blessé*“ + *min-379 (1)* + *Peter Vischer „König Arthus“* + *watch_stl(2)*, executed by a CNC Robot, programmed by David Rupprechter, 2024 stimmt eine Befragung und Revision historischer und gegenwärtiger Darstellungen von Frauen – besonders in der Bildhauerei – an.

Die aus Tiroler Lindenholz bestehende Arbeit befasst sich mit dem Grabmal von Kaiser Maximilian I. in der Innsbrucker Hofkirche, besonders mit der Figur König Arthus, die die Tumba des Grabmals umgibt und zu der Personengruppen aus dem Umfeld des Kaisers gehörte. In der Auseinandersetzung mit der Symbolkraft und den Machtverhältnissen, die in das Ensemble der Figuren eingeschrieben ist, formt Frauenberg hybride Arbeit aus bildhauerischen Zitaten, die mit popkulturellen Referenzen und Gestiken der zeitgenössischen Körpersprache ineinanderfließen. Am Computer collagiert Frauenberg die 3-D-Scans von Jean-Baptiste Carpeux' *L'Amour blesse* von 1873 mit einem Guss von Peter Vischers *König Arthus* nach einem Entwurf von Albrecht Dürer von 1513 zu einer Figur, die als Madonna mit Kind gelesen werden kann, eine Armbanduhr trägt und deren ausgestreckte Hand Fake Nails sowie das Halten eines Mobiltelefons andeutet.

Magdalena Frauenberg wurde 1996 in Innsbruck geboren und lebt und arbeitet in Brüssel. Sie studierte 2018-2024 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Alexandra Bircken und Franka Hörnschemeyer Bildhauerei. Für ihre Installation beim Winterrundgang 2023 erhielt sie ein Stipendium des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen. 2023 hatte sie zusammen mit Rebekka Benzenberg ihre erste Einzelausstellung in der Galerie Petra Martinetz in Köln. Darüber hinaus war sie an folgenden Gruppenausstellungen beteiligt: *Down The Rabbit Hole*, KIT – Kunst im Tunnel, Düsseldorf (2022), *Bergischer Kunstpreis*, Kunstmuseum Solingen (2022), sowie *With A Little Help from Hell*, private apartment, Frankfurt (2022).

CARPEAUX, „L'AMOUR BLESSÉ“ + MIN-379 (1) + PETER VISCHER „KÖNIG ARTHUS“ + WATCH_STL(2), EXECUTED BY A CNC ROBOT, PROGRAMMED BY DAVID RUPPRECHTER, 2024

Lindenholz
90 x 90 x 40 cm

Unikat
mit Zertifikat

14200€
13000€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



Anna Bella Geiger

Anna Bella Geiger ist eine der bedeutendsten Künstlerinnen der brasilianischen Kunstszene des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie gehört zur ersten Generation konzeptioneller Künstler:innen in Südamerika. Ihr Werdegang beginnt in den 1950er und frühen 1960er Jahren in Form von Arbeiten der informellen Abstraktion, die von ihrer Ausbildung bei der Malerin Fayga Ostrower geprägt sind. In ihren multimedialen Arbeiten, die Verbindungen zwischen geopolitischen Darstellungen der Kartografie und dem Körper als umstrittenes Terrain betrachtet, setzt sich Geiger mit zeitgenössischen Debatten um Kultur, Identität und Geschichte auseinander und befragt darin liegende hegemoniale Narrative. Die ikonische Serie *Burocracia* (Bürokratie), die Gemälde und Videos von Mitte der 1970er bis in die 2010er Jahre umfasst, eignet sich eine Fernsehwerbung für eine Salbe aus den 1970er Jahren an, in der vier Frauen jeweils eine der Silben des Produktnamens aussprechen. In Geigers Parodie wird der Produktname durch das Wort „burocracia“ ersetzt und gemeinsam mit der Phrase „sobre a arte“ (über die Kunst) formuliert, um eine Kritik am Konsens des Kunstmarktes und dessen Einfluss auf die ästhetische Produktion zu üben. *Burocracia* konfrontiert somit sowohl die Kommerzialisierung und Kapitalisierung der Kunst als auch die institutionellen Modelle, die Kreativität regulieren. Für den Kunstverein Bielefeld stellt Anna Bella Geiger einen Druck einer Zeichnung aus dieser Serie zur Verfügung, in der statt vier Frauen vier Tiere zu sehen sind: ein Ameisenbär, ein Papagei, ein Tiger und ein Affe – Tiere, die als bedrohte Arten des Amazonas-Gebiets eingestuft werden. Mit diesem Werk thematisiert die Künstlerin den Umweltschutz in Brasilien im Kontext der Ausbeutung des lateinamerikanischen Kontinents und hinterfragt die politischen Instrumente, die den Lebensraum dieser Tierarten schützen können. Die Erlöse aus dem Verkauf kommen dem Instituto Vida Livre zugute, das sich für den Schutz bedrohter Tierarten im brasilianischen Regenwald einsetzt.

Anna Bella Geiger wurde 1933 in Rio de Janeiro geboren, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Sie nahm an internationalen Biennalen in São Paulo (1961, 1963, 1965, 1967, 1981, 1985, 1989, 1998), Venedig (1980), Havanna (1997) und Porto Alegre (1997) teil. Sie erhielt ein Stipendium der John Simon Guggenheim Memorial Foundation (1982) und gewann mehrere Auszeichnungen, darunter die Bolsa da Fundação Vitae, den Prêmio SESC Rio de Fomento à Cultura (2010) und den Prêmio Ibram de Arte Contemporânea (2011). Ihre Werke befinden sich in wichtigen internationalen Sammlungen, darunter das Victoria and Albert Museum in London, das Centre Pompidou in Paris, das Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía in Madrid sowie das Museum of Modern Art in New York.



BUROCRACIA, 2024

Druck auf Papier

42 x 29,8 cm

20|100 Edition

Inkl. Rahmen

1500€

1300€ für Mitglieder

(inkl. 19 % USt.)

Tanja Geiss

Wenn ich die Zeichnungen von Tanja Geiss betrachte, erinnern sie mich an geteilte Träume. Träume vom Wald, seinen Bäumen und wild wachsenden Pflanzen. Ein Wald, den man vielleicht noch nicht kennt, aber im Traum – allein oder mit anderen – bereits durchquert hat. Anders als wir es im westlichen Denken gewohnt sind, ist das geträumte Leben für das indigene Volk der Yanomami von ebenso großer Bedeutung wie das Wachleben. Genauso wie es Elemente der Welt gibt, die wir mit bloßem Auge nicht sehen können, glauben die Yanomami, die vornehmlich im brasilianischen Amazonas leben, dass Träume uns ermöglichen, die Unsichtbarkeiten des Lebens mit und durch sie hindurch erkennen zu können. Träume werden als Warnungen und Hinweise an das Wachleben betrachtet oder als Reise innerhalb unserer Bewusstseinszustände sowie gelebten Zeiten. Bei den Yanomami kommuniziert auch der Wald über Träume zu ihnen. Von einem Ast zu einem anderen, einer Wurzel, die sich um die nächste schlingt, durchqueren die Zeichnungen von Tanja Geiss ein Gefühl des Wiegens zwischen Nacht- und Tag- und Wunschtraum, der Gleichzeitigkeit der Dinge sowie die Vollständigkeit unserer Unvollständigkeiten.

Tanja Geiss wurde 1975 in Köln geboren. Sie lebt in Linz am Rhein und ist Künstlerin des Kunsthaus KAT18. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in der Ausstellung *MAKING BEEING HERE ENOUGH* Ort & Subjekt (2022) sowie dem Projekt *BÜRO FÜR AUGEN, NASE, MUND, ZUNGE, HAND, HERZ UND MASKE* (die alles überdeckt) zusammen mit Eva Kořátková (2019/2020) im Kolumba Museum in Köln realisiert sowie im Palazzo Barolo, Turin (2018) und Kunstmuseum Bonn (2015) gezeigt. Das KUNSTHAUS KAT18 ist ein Kunstraum mit Ateliers, Projektraum und Galerie mit Kaffeebar in Köln. Es bietet Künstler:innen mit Assistenzbedarf professionelle Arbeitsbedingungen und fördert künstlerische und kulturelle Prozesse mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Künstler:innen der Atelieregemeinschaft in der Gesellschaft zu verbessern. Fester Bestandteil sind der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Künstler:innen und Kultureinrichtungen. Das KUNSTHAUS KAT18 ist ein Projekt der GWK GmbH. Es ging 2014 aus der Kreativen Werkstatt ALLERHAND hervor, die 1993 gegründet wurde.

OHNE TITEL & JAHRESANGABE

Tusche auf Papier

21 x 30 cm

Unikat

mit Zertifikat

600€

500€ für Mitglieder

(inkl. 19% USt.)



Tanja Geiss

OHNE TITEL & JAHRESANGABE

Tusche auf Papier

21 x 30 cm

**Unikat
mit Zertifikat**

600€

**500€ für Mitglieder
(inkl. 19% USt.)**



Tanja Geiss

OHNE TITEL & JAHRESANGABE

Tusche auf Papier

21 x 30 cm

**Unikat
mit Zertifikat**

**600€
500€ für Mitglieder
(inkl. 19% USt.)**



Diane Haefner

Diane Haefners Arbeiten versetzen in eine Welt zwischen monströsen und märchenhaften Organismen. Die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper und die Frage nach haptischen Empfindungen im Zeitalter der Digitalisierung stehen im Fokus ihrer künstlerischen Auseinandersetzungen. In feinen organischen Porzellanskulpturen und Wandreliefs vermischt die Künstlerin kalte und leblos erscheinende Elemente aus einer technologisierten Welt mit geheimnisvollen Ökosystemen. So entstehen mysteriöse Wesen, ohne jede Spezies, die eine Mutation erleben. Mit diesem Zustand des Da-Zwischen-Seins eröffnet die Künstlerin ein Denken in Pluralität und Fluidität, das sich gegen fest etablierte Kategorien ablehnt.

Für die Jahrgaben 24/25 stellt Diane Haefner ihre Arbeit *Lovey-Dovey* (2023) zur Verfügung. Das Wandrelief zeigt eine surreale, außerirdisch anmutende Ästhetik, die an Science-Fiction-Welten erinnert. Es vereint fließend menschliche, tierische und pflanzliche Elemente mit technologischen Strukturen. Aus einer gerippten Oberfläche, die wie ein prähistorisches Fossil wirkt, wachsen verschiedene Formen hervor: kantige Elemente erinnern an Krustentiere, weiche Rundungen an Blüten, während andere Details technologische Bauteile zitieren. Die glänzende Oberfläche ist mit einer subtilen Airbrush-Glasur versehen, die zusammen mit der pastelligen Farbpalette und dem Porzellan als Material eine organische Wirkung erzeugen. Das Ensemble erinnert an ein fiktiv-futuristisches Lebewesen, an einen Hybrid, der sich stets weiter zu transformieren scheint.

Diane Haefner wurde 1994 in Heidelberg geboren und hat bis 2023 Bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung Offenbach studiert. Ihre Arbeiten wurden in mehreren Gruppenausstellungen präsentiert, darunter im Kunstverein Bielefeld (2024), im Lycra, Hamburg (2023), in den Neukölln Arcaden, Berlin (2022), dem TOR Artspace, Frankfurt (2022), der Kunsthalle Ost, Leipzig (2022), dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt (2021) und dem Magma Maria, Offenbach (2020).

LOVEY-DOVEY, 2023

**Glasiertes Mont-Blanc-Porzellan mit Airbrush-Malerei
35 x 25 x 7 cm**

**Unikat
mit Zertifikat**

**1200€
1050€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)**



Andréa Hygino

Wiederkehrender Ausgangspunkt in Andréa Hyginos Werken ist die kritische Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem Brasiliens und damit in Verbindung stehenden Fragen zu Klasse und Teilhabe. Die Künstlerin untersucht mikropolitische Gesten der Disziplinierung, die sich im Klassenzimmer abspielen können, und entwickelt davon ausgehend körperbezogene Arbeiten, die Ungleichheiten ebenso wie Formen des Widerstands im schulischen Umfeld beleuchten. Neben ihrer Auseinandersetzung mit der Institution Schule beschäftigt sich Hygino mit den generationsübergreifenden Auswirkungen des Sprachverlusts im Zuge des Kolonialismus.

In ihrem Beitrag zur Jahresgaben-Ausstellung 24/25 betrachtet die Künstlerin den Stuhl in Verbindung zu Formen des Protests und als Symbol sowie als schützendes Hilfsmittel vor dem Angriff der Staatsgewalt. Übereinander gehäufte Sitzmöbel wurden als Barrikaden im Zuge brasilianischer Schüler:innen- und Studierendenproteste eingesetzt, um die mangelnde staatliche Unterstützung des öffentlichen Schulsystems zu kritisieren. Vor diesem Hintergrund entwarf Hygino Stempel aus dekonstruierten Stuhlmotiven und schuf im Jahr 2023 die Arbeit *Estudo para um cadeiraço* (Studie für eine Barrikade), die eine Komposition aus Stuhlbarrikaden zeigt. Der Akt des Stempelns, gelesen als bürokratische Geste einer staatlichen Verifizierung, wird in den Stempelbildern Hyginos zum Ausdruck einer spielerischen Vervielfachung widerständiger Handlungen.

Andréa Hygino wurde 1992 in Rio de Janeiro geboren, wo sie lebt und arbeitet. Sie studierte Bildende Kunst an der Universidade do Estado do Rio de Janeiro und Visuelle Kommunikation an der Universidade Federal do Rio de Janeiro, die sie 2017 absolvierte und an der sie heute lehrt. Sie nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil. 2022 gewann Hygino den Prêmio FOCO-Preis in Brasilien. 2024 hat der Kunstverein Bielefeld die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin in Europa gezeigt.

ESTUDO PARA UM CADEIRAÇO #11 (STUDIE FÜR EINE BARRIKADE)

Stempeltinte auf Papier

42 x 59,4 cm

Unikat

unter Glas

mit Zertifikat

1400€

1200€ für Mitglieder

(inkl. 19 % USt.)



Buket Isgören

Das Anliegen der Kunst einen Blick auf die Welt zu vermitteln, der sich von Zeit zu Zeit anders gestaltet als der alltäglich übliche, erzählt sich in der Zeichnung von Buket Isgören über die verschiedenen Fenster ihrer gemalten Häuserfassade. Die Metapher vom Fenster als Bild und Bild als Fenster gestaltet sich in ihrer Zeichnung als vielschichtige Dramaturgie verschiedenartig auftretender Fenster. Sie sind auf Kipp oder offen, haben das Rollo nach unten gedreht, spiegeln den Himmel oder zeigen auf ein weiteres Fenster im Raum. Fenster sind wie die Augen einer Außenfassade oder können auch Schwellenorte darstellen, die Einblicke und Ausblicke gewähren und im Wechsel das Innen und Außen beobachtbar machen. So kann das Zeigen ins Dunkel eines Raumes für einen inneren Blick stehen, der über das geöffnete Fenster einen Anker in die äußere Welt findet oder die Spiegelung eines geschlossenen Fensters, über die Reflektion zum Weitblick werden.

Das KUNSTHAUS KAT18 ist ein Kunstraum mit Ateliers, Projektraum und Galerie mit Kaffeebar in Köln. Es bietet Künstler:innen mit Assistenzbedarf professionelle Arbeitsbedingungen und fördert künstlerische und kulturelle Prozesse mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Künstler:innen der Atelieregemeinschaft in der Gesellschaft zu verbessern. Fester Bestandteil sind der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Künstler:innen und Kultureinrichtungen. Das KUNSTHAUS KAT18 ist ein Projekt der GWK GmbH. Es ging 2014 aus der Kreativen Werkstatt ALLERHAND hervor, die 1993 gegründet wurde.

Buket Isgören wurde 1992 in Köln geboren und lebt auch heute noch dort. Sie besuchte von 1998 bis 2005 die Lernbehinderten-Sonderschule Thymianweg in Köln und anschließend bis 2010 die Städtische Förderschule Auf dem Sandberg 120 in Köln. Von 2010 bis 2015 war sie in den Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK) tätig. Seit 2015 arbeitet sie im Kunsthaus KAT18 in Köln. Derzeit sind Arbeiten von ihr in der Ausstellung *Not Afraid of Art* in der Akademie der Künste der Welt zu sehen sowie 2023 in der Ausstellung *Wort, Schrift und Zeichen* in der Kolumba, Köln.

HÄUSER, 2019
Buntstift auf Papier
30 x 42 cm

Unikat
signiert

1100€
1000€ für Mitglieder
(inkl. 19% USt.)



Malte van der Meyden

Als Objekt-Designer beschäftigt sich Malte van der Meyden in seinen Arbeiten mit Formfindungsprozessen und der Wahrnehmung von Objekten und Materialien. Das Ergebnis ist eine Gleichsetzung zwischen einem Produkt, einem Gebrauchsgegenstand mit Nutzwert und einem objet d'art. Der Künstler befasst sich hauptsächlich mit Set- und Raumgestaltung, mit dem Fokus auf den Formen und ihrer raumstrukturierenden sowie funktionsgebenden Rolle. Van der Meyden ist inspiriert von Fragmenten und den Potenzialen, die in ihnen liegen.

Für die Jahresgabenausstellung präsentiert Malte van der Meyden zwei Werke: den aus Granit konzipierten Tisch *SHARD TABLE* (2023) sowie eine Lampe aus der fortlaufenden Serie *BRICK LAMP* (2024). Wie in seinen Kerzenskulpturen verwendet er hier Bienenwachspapier und MDF, das die Form eines Backsteins nachahmt und die Lichtfunktion einer Lampe mit der Idee einer Kerze verknüpft. Der Tisch der sich aus Granitelementen zusammensetzt, die durch ihre unregelmäßige Form an Scherben erinnern, sind bewusst ungleichmäßig angeordnet, wodurch der Tisch verschiedene Blickrichtungen vorgibt.

Malte van der Meyden ist ein deutscher multidisziplinärer Künstler und Designer, der die Beziehungen zwischen Objekten, Menschen und Räumen durch seine unkonventionellen Entwürfe von Alltagsgegenständen erforscht. Nach seinem Abschluss an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf, Deutschland, kooperierte er mit der Künstlerin Irena Haiduk (Yugoexport) für die Ausstellung *Carrier* in der Galerie Max Mayer, Düsseldorf (2021), und gab einen Workshop innerhalb des von Haiduk entwickelten *Healing Complex* auf Einladung von Urbane Künste Ruhr.

SHARD TABLE, 2023

Granit

80 x 50 x 34 cm

1800€

1200€ für Mitglieder

(inkl. 19 % USt.)



Malte van der Meyden

BRICK LAMP, 2024 - ongoing series
MDF, Papier, Bienenwachs, Elektrik
8 x 10 x 21 cm
Kabellänge: 3 Meter
Leuchtmittel: E14

450€
340€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



Olga Monina

Olga Moninas malerische, skulpturale, filmische und sprachlich fabulative Auseinandersetzungen bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Gebrauchsgegenständen, lyrisch-archivarischer Textarbeit in Form von Rezeptgeschichten und sinnlichen Erfahrungen. Neben ihren performativen *Glücksfütterungen*, zu denen ausgewählte Speisen gereicht werden, fertigt sie keramische Objekte aus Ton an, die in naher Verwandtschaft zu funktionalen Gegenständen und ihren Verwendungen aus dem Alltäglichen stehen, und öffnet darüber hinaus einen Assoziationsrahmen ritueller, persönlicher und politischer Bedeutungen.

In Anlehnung an das in der Ausstellung *Wo wir sprechen* gezeigte Gemälde *Zwiebelfeld* (2024) hat Olga Monina exklusiv für die Jahrgaben des Kunstverein Bielefeld eine Serie von vier Keramikschalen geschaffen. Diese Arbeiten thematisieren zum einen Erinnerungen und Emotionen, die durch Essen hervorgerufen werden, und verweisen zum anderen auf die politischen Dimensionen „zu Tisch“ sowie auf Fragen der Nahrungsmittelpolitik.

Olga Monina ist 1989 in Charkiw in der Ukraine geboren worden. Sie studierte von 2010 - 2017 Malerei an der HGB Leipzig und 2016 an der LUCA | School of Arts in Brüssel. Zuletzt hatte sie Einzelausstellungen *Glücksfütterung* im Cala Space in Berlin sowie in der Rinde am Rhein, Düsseldorf (2023). Sie nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil, beispielsweise *Über Brücken - Bridging*, performance and exhibition project in public space in Köln (2022) und im Kunstverein Bielefeld als Teil der Ausstellung *Wo wir sprechen* (2024). Darüber hinaus erhielt sie die Kunstverein Röderhof e.V. Residency, unterstützt vom Land Sachsen-Anhalt.

(1)
ZWIEBEL SCHALE #1, 2024
Glasierte Keramik

Unikat
mit Zertifikat

650€
550€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)

(2)
ZWIEBEL SCHALE #2, 2024
Glasierte Keramik

Unikat
mit Zertifikat

650€
550€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



(1)



(2)

Olga Monina

⁽³⁾
ZWIEBEL SCHALE #3, 2024
Glasierter Keramik

Unikat
mit Zertifikat

550€
450€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)

⁽⁴⁾
ZWIEBEL SCHALE #4, 2024
Glasierter Keramik

Unikat
mit Zertifikat

550€
450€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



(3)



(4)

Laure Prouvost

In ihren Filmen, Malereien, Soundarbeiten sowie Skulpturen aus Materialien wie Glas, Textil, Keramik sowie Assemblagen erschafft Laure Prouvost fantasievolle Räume und Erzählungen, in die sie autobiografische, fiktive sowie kollektive Geschichten hineinwebt. Vermehrt spielt ihr Werk mit der sensorischen Qualität von Sprache – besonders durch Missverständnisse und Sprachspiele erschafft sie einen humorvollen Zugang zu den Irritationen und Mehrdeutigkeiten unserer Kommunikation. In der Ausstellung *Wo wir sprechen* (Kunstverein Bielefeld, 2024) waren mit *You, My, Omma, Mama* (2023) und *Shadow Does* (2023) zwei filmische Beiträge von Laure Prouvost zu sehen. In ihnen reisen wir durch zeitliche (Ge-)Schichten, die von Großmüttern und gewählten geistigen Großmüttern in Form von Denker:innen, Aktivist:innen und Künstler:innen handeln. In diesen Werken verbindet sich das Bild der Mundhöhle als erzählerischer Speicher mit dem Raum der Höhle als Ort der Wissensweitergabe – als Quelle und Mündung von realen und fiktiven Geschichten.

Die von Laure Prouvost großzügig bereitgestellte Arbeit *Oui Grow* ist eine offene Edition von Ölgemälden auf bedrucktem Papier, wobei jedes Stück ein Unikat ist. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Edition fließen in ein gemeinnütziges Vorhaben, das das Überwachen von Pflanzen in städtische Strukturen fördert. Mit den Mitteln werden urbane Gebiete begrünt, um die Luftqualität zu verbessern, die Biodiversität zu stärken, Gebäude thermisch zu regulieren und Lebensraum für zahlreiche Insekten und Vögel zu schaffen. *Oui Grow* hat das Ziel, graue, heiße Betonflächen durch bunte, grüne Alleen zu ersetzen und den Planeten als gemeinsamen Lebensraum zu verstehen – *We Grow Together as One*.

Sie sind eingeladen, *Oui Grow* durch den Erwerb dieser Edition und durch Spenden zu unterstützen.

Für weitere Informationen: <https://laureprouvost.com/oui%20grow.html>

Laure Prouvost wurde 1978 in Croix geboren und lebt und arbeitet zwischen Antwerpen und London. Sie studierte Kunst am Central Saint Martins und am Goldsmiths College in London. Laure Prouvost vertrat Frankreich bei der 58. Internationalen Kunstausstellung der Biennale von Venedig (2019). Es wurden ihr zahlreiche Einzelausstellungen gewidmet, darunter im ACCA in Melbourne (2024); in der Kunsthal Charlottenborg in Kopenhagen (2021); in der Kunsthalle Lissabon (2020); im MUHKA, Antwerpen (2019); im Palais de Tokyo, Paris (2018) sowie im Bass Museum, Miami (2018). Laure Prouvost wurde 2013 mit dem Turner Prize ausgezeichnet.



QUI GROW, 2024

Ölgemälde auf bedrucktem Papier, Pflanze

Unikat
mit Zertifikat

Stille Auktion – das höchste Gebot erhält den Zuschlag.

Gebote können bis zum 31.12.2024 unter jahresgaben@kunstverein-bielefeld.de eingereicht werden.

Anna Virnich

Anna Virnichs künstlerische Praxis zeichnet sich durch eine experimentelle Auseinandersetzung mit Stoffen, Gerüchen, textilen und tierischen Materialien aus, die mehr als den visuellen Sinn anregen. Ihr Fundus an verschiedenen Textilien reicht von geschenkter, abgetragener Kleidung über Fundstücke bis zu seltenen Haute Couture-Stoffen. Anna Virnich dekonstruiert die Formen und Funktionen des Ausgangsmaterials, setzt sie der Witterung aus, bleicht und färbt sie, um in ihrer Neuzusammensetzung Gesten entstehen zu lassen, die an Malerei erinnern, ohne ihr zu huldigen. Inspiriert von Techniken von Künstlerinnen und Künstlern wie Helen Frankenthaler und Paul Thek schafft Anna Virnich eine sinnliche Zwischenmalerei, die in den Raum dringt und Transparenz und Plastizität zulässt.

Das für die Jahresgaben 24/25 entstandene *Interlude II* (2024) verhält sich in der Logik der Malerei wie eine „Vorstudie in Aquarell“. Die zaghaft aneinander und übereinander gesetzten Seidentüllstreifen imitieren das Überlappen und Ineinanderfließen von Farbe und offenbaren ein filigranes Spiel von Schichten und Strukturen.

Anna Virnich wurde 1984 in Berlin geboren, wo sie lebt und arbeitet. 2013 schloss sie ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig in der Meisterklasse von Walter Dahn ab. Von 2021-2022 war sie Vertretungsprofessorin für Malerei an der Kunsthochschule Mainz. Neben zahlreichen Gruppenausstellungen zählen zu ihren jüngsten Einzelausstellungen *Song of Minerals*, Kunstverein Heppenheim (2024), *Mutti raucht wieder*, Drei, Köln (2023) und *Hyperdrüse*, Schering Stiftung, Berlin (2019).

INTERLUDE II, 2024
Seiden-Tüll, Seiden-Nessel, Faden auf Holz
35 x 35 cm

Unikat
mit Zertifikat

3500€
3000€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



Theresa Weber

Theresa Weber hinterfragt in ihren interdisziplinären Installationen und kollaborativen Performances bestehende Machtstrukturen und festgefahrene Kategorisierungen, die in Materialien und tradierten Erzählungen eingeschrieben sind. Sie verdichtet persönliche und kollektive Geschichten zu Collagen und skulpturalen Netzwerken. Mit Blick auf kulturelle Identitätsfragen untersucht Weber mythologische Narrative. Für den Kunstverein Bielefeld hat die Künstlerin drei Silikonreliefs zur Verfügung gestellt, die für die Ausstellung *Universe Of The Hybrids* (2024) in der Galerie ChertLüdde, Berlin, konzipiert wurden. Medusa, Chimera und Scylla – jede der mit Muscheln, Perlen, Piercings und Fingernägeln besetzten Tafeln ist einem Mischwesen aus der griechischen Mythologie gewidmet, das mit verschiedenen Aspekten von Gefahr und Weiblichkeit in Verbindung steht. Durch diese hybriden Gestalten – in der Schwebe zwischen Mensch und Monster – lenkt Weber den Blick darauf, wie Geschichten durch rassistische und misogyne Strukturen der Gegenwart interpretiert, aber auch neu kontextualisiert werden können.

Theresa Weber wurde 1996 in Düsseldorf geboren und lebt und arbeitet in Nordrhein-Westfalen und London. Nach dem Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Ellen Gallagher und Katharina Grosse, graduierte sie 2023 im Bereich Skulptur am Royal College of Art in London. Sie nahm an Gruppenausstellungen wie *SOCIETY: OR INFINITE REHEARSALS*, Savvy Contemporary, Berlin (2024), *Attempts To Be Many*, Philara Collection, Düsseldorf (2021), *Sweet Lies - The Fictions of Belonging*, Ludwig Forum Aachen (2021) teil und hatte zuletzt folgende Einzelausstellungen *Chaosmos*, Kunstmuseum Bochum (2024), *Alle Menschen werden Brüder*, Neun Kelche, Berlin (2024), *Universe of the Hybrids*, ChertLüdde, Berlin (2023) und *Cycles of Unmasking*, Somerset House Commission, London (2023). Sie wurde zudem ausgezeichnet mit dem People's Choice Prize des Museum van Bommel van Dam, Niederlande, und ist aktuell Teilnehmerin der Dekoloniale Berlin Residency 2024.

SCYLLA, 2024

Druck auf Papier, Silikon, Schaumton, Harz, Lack, Pigment, Acrylpaste, Clips,
Acrylnägel, Piercings, Perlen, Korallen, Muscheln auf Holzplatte
42,5 x 32,5 x 5 cm

Unikat
signiert

3500€
3000€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



Theresa Weber

CHIMERA, 2024
Druck auf Papier, Silikon, Acrylfarbe, Schaumton, Harz, Pigment, Lack, Glitzer,
Acrylnägel, Perlen, Mosaiksteine auf Holz
42,5 x 32 x 3,5 cm

Unikat
signiert

3000€
2500€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



Theresa Weber

MEDUSA, 2024
Druck auf Papier, Silikon, Schaumton, Harz, Lack, Pigment,
Acrylnägel, Perlen, Mosaiksteine, Piercings, Koralle, Muschel auf Holz
43 x 32,5 x 5 cm

Unikat
signiert

3500€
3000€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



Auswahl von Jahresgaben aus Vorjahren



Yeşim Akdeniz

FINDING A PLACE, 2022
Auflage: 7 Unikate (mit Zertifikat)
Gepolsterter Nadelstreifenstoff, Gürtelhaken und -schlaufe,
Messing, BH-Träger, Reißverschluss, Riemen und
Kita-Ablehnungsschreiben

1000€
900€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)

bad data

Nora Turato

BAD DATA, 2018
Auflage: 50
Offset-Druck mit UV-Lack
59,4 x 42 cm

signiert

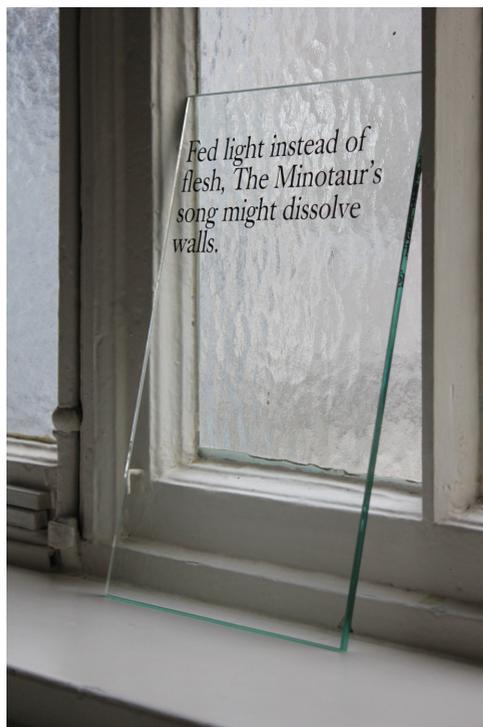
250€
200€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)

PAST, FUTURE AND NOW ARE ALL GOOD TIMES
WHEN USED WITH GOOD INTENTIONS.

YOU CAN LOOK FORWARD TO MANY
WONDERFUL FEELINGS. SHOW US.

WHEN LIGHT FAILS YOU, TRUST
NOBODY BUT YOUR OWN BODY.

NICE SPEECHES SHOULD BE
FOLLOWED BY NICER ACTIONS.



Hanne Lippard

FORTUNE 1-2 (TIME), 2015
Auflage: 7 + 2 AP (mit Zertifikat)
Siebdruck, chinesisches Zeichenpapier
14 x 80 cm

je zwei Drucke in zwei verschiedenen Farben
ungerahmt

500€
400€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)

Studio for Propositional Cinema

**FED LIGHT INSTEAD OF FLESH, THE MINOTAUR'S SONG MIGHT
DISSOLVE WALLS, 2018**
Auflage: 4 + 2 AP
Siebdruck auf Glas
28 x 18 x 0,5 cm

700€
650€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



Albrecht Fuchs

JOHN BALDESSARI, 2004/2017
Auflage: 25
C-Print
31 x 24,8 cm

400€
350€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)



I man Issa

/UNTITLED MATERIAL FOR .../, 2017
Auflage: 25
C-Print
75,1 x 65,3 cm

700€
600€ für Mitglieder
(inkl. 19 % USt.)

IMPRESSUM

Dieses Booklet erscheint anlässlich der Jahrgaben
2024/2025 im Kunstverein Bielefeld.

HERAUSGEBERINNEN

Kunstverein Bielefeld,
Katharina Klang und Victoria Tarak

AUTORINNEN

Katharina Klang
Wilma Klingaite
Victoria Tarak

GRAFIK

Max Schropp

MITGLIEDERBETREUUNG

Vera Brüggemann

BILDNACHWEIS

die Künstlerinnen und Künstler,
Kunstverein Bielefeld

Printed in Germany

HERZLICHEN DANK AN

Kévin Cabaret
Magdalena Frauenberg
Anna Bella Geiger
Tanja Geiss
Diane Haefner
Andréa Hygino
Buket Isgören
Malte van der Meyden
Olga Monina
Laure Prouvost
Anna Virnich
Theresa Weber

Corporate Partner:





Kévin Cabaret
Magdalena Frauenberg
Anna Bella Geiger
Tanja Geiss
Diane Haefner
Andréa Hygino
Buket Isgören
Malte van der Meyden
Olga Monina
Laure Prouvost
Anna Virnich
Theresa Weber